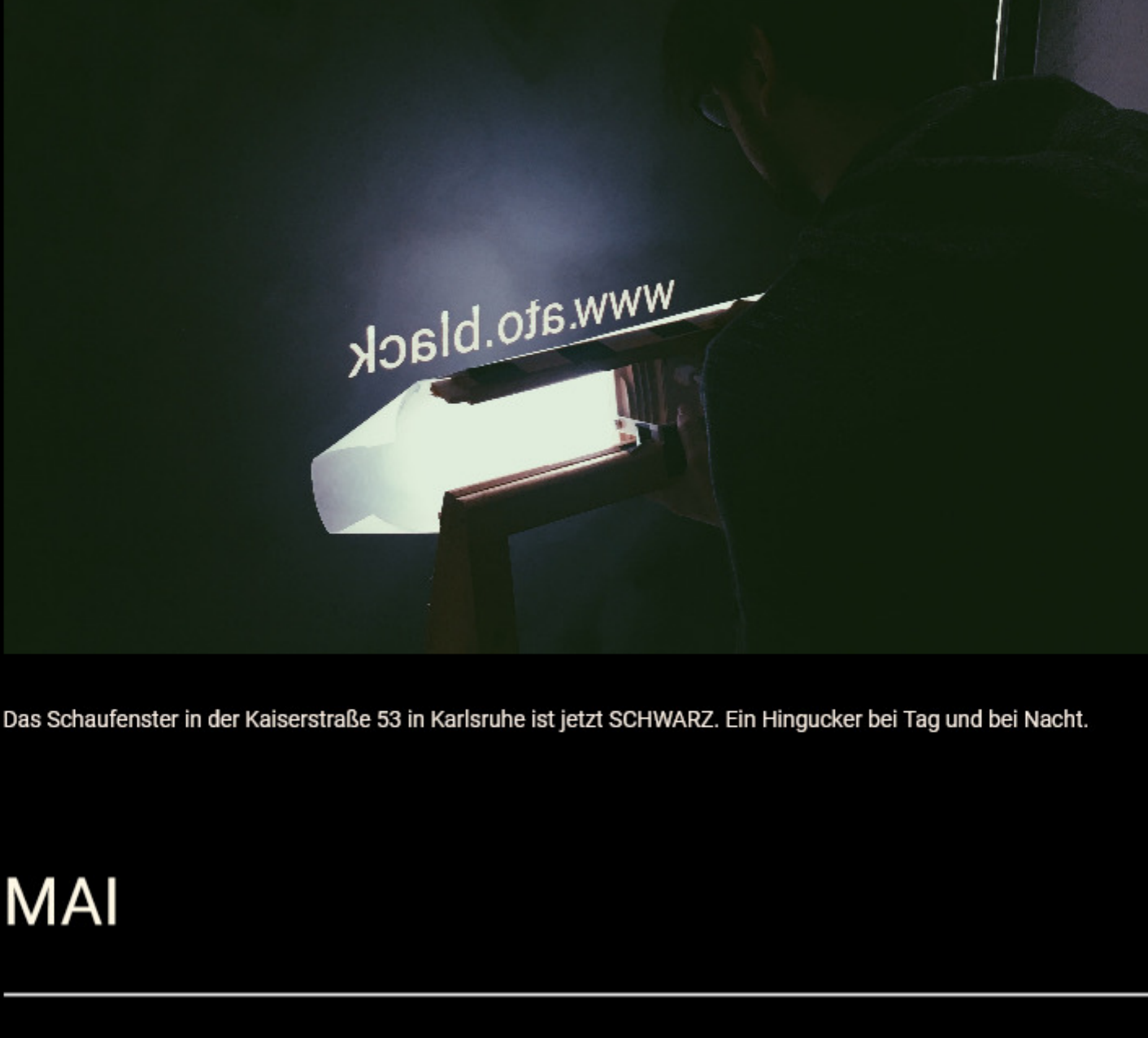




Das Schaufenster in der Kaiserstraße 53 in Karlsruhe ist jetzt SCHWARZ. Ein Hingucker bei Tag und bei Nacht.

MAI

Die wichtigsten Neuigkeiten in einer Mail. Wir halten Euch auf dem Laufenden und zeigen Euch was war, was ist und was wird. Viel Spaß dabei!

INTERVIEW HANNAH COOKE (Monopol-Magazin)

Künstlerin Hannah Cooke

"Der Kunstbetrieb muss elternfreundlicher werden"

Für das Monopol-Magazin wurde die Künstlerin Hannah Cooke von Feriä! Nadja Karrasch interviewt. Cooke hinterfragt in ihren Arbeiten unter anderem die Erwartungshaltung an Künstler:innen in Bezug auf Elternschaft. Hier ein Auszug aus dem Interview:

Hannah Cooke, in Ihrer Serie "Ada vs." hinterfragen Sie das Mutter- und Frauenbild in der Kunstwelt. Im Stil der Appropriation Art bedienen Sie sich ikonischer Arbeiten von Marina Abramović und Tracey Emin und fügen sich selbst ein. Sie schaffen sich einen Platz, könnte man sagen. Wie sind Sie auf die Arbeiten gekommen?

Als ich Mutter wurde, habe ich mich gefragt, wie es jetzt künstlerisch für mich weitergehen kann. Ich habe nach Künstlerinnen recherchiert, die Mutterschaft und künstlerische Arbeit vereinen und bin auf viele positive, Mut machende Beispiele getroffen. Aber da gab es eben auch das Interview mit Marina Abramović im "Tagesspiegel" von 2016 und das mit Tracey Emin in "Red" aus dem Jahr 2012, in denen sie sich sehr abfällig über die Vereinbarkeit von Mutterschaft und künstlerischer Arbeit äußern.

Abramović sagt unter anderem, dass sie glaubt, Frauen seien in der Kunst weniger erfolgreich als Männer, weil sie nicht auf Liebe, Kinder und Familie verzichten wollen. Tracey Emin äußert sich überzeugt, dass sie entweder 100 Prozent Künstlerin oder 100 Prozent Mutter sein müsse. Was haben die Interviews ausgelöst?

Als ich das gelesen habe, dachte ich: Das ist riesiger Mist! Das kann nicht sein! Wir wissen alle, dass es im Kunstbetrieb zuhauf Machos gibt und dass es für Frauen nicht leicht ist, sich hier zu behaupten, aber dass uns Frauen in den Rücken fallen, die ja eigentlich auch starke feministische Positionen darstellen, das hat mich umgehauen. Dem wollte ich unbedingt etwas entgegensetzen. Es geht mir nicht darum, ihnen die eigene Meinung abzusprechen, jede Frau kann das selbstverständlich für sich entscheiden und sich auch frei dazu äußern. Die "Regretting Motherhood"-Debatte hat ja sehr deutlich gemacht, dass es nicht für jede Frau das richtige ist, Mutter zu sein. Was mich aber massiv stört, ist, dass Abramović und Emin sich traditioneller, maskuliner Argumentationen bedienen und es so darstellen, als sei es ausgeschlossen, dass eine Künstlerin mit Kindern noch gute Arbeit produzieren kann. In den Aussagen schwingen Dinge mit, mit denen ich mich auch schon in anderen Arbeiten auseinandergesetzt habe: Genie-Kult, Künstleregio, Hierarchien in der Kunstwelt, Autorinnenschaft, der Leistungsgedanke.

Das gesamte Interview [hier](#).

Wir gratulieren Hannah Cooke zu dem tollen Artikel und sind schon gespannt auf ihre neue Arbeit, die sich mit dem Thema des "Gender Data Gap" auseinandersetzen wird.

YOTTA KIPPE (neuer Audiofile zum Text)

Die von Yotta Kippe bediente Farbpalette spricht eine deutliche Sprache: weiß, grau, fast-schwarz und das in allen vorstellbaren Nuancen. Durch die Abwesenheit bunter Farben, wird der Blick bei Kippes bisherigen Werken auf Inhalt und Form gelenkt. Doch – eine weitere Stärke ihrer Arbeiten – beide sind per se nicht endgültig greifbar, verschwimmen durch ihre gezeichneten Bewegungen.

In vielen ihrer Arbeiten bilden fotografische Selbstportraits die Basis, welche sie aber oftmals durch Bearbeitung in eine abstrakte Bildsprache überführt. Kippe studierte von 1992 bis 1998 an der Universität der Künste in Berlin.

Norina Quinte schrieb den Text *Verläufe I, II, III* über Yotta Kippe. Er ist nun auch als Audiofile zu hören.

[Verläufe I, II, III \(hören\)](#)

[Verläufe I, II, III \(lesen\)](#)

AUSSTELLUNGEN

The EF, Installation von Benjamin Breitskopf und Philippe Mainz, zu sehen am 15.05. Kreativpark Alter Schlachthof

"Kulturspaziergang EKT" am 15.05.2021

The EF

Benjamin Breitskopf und Philippe Mainz

Kreativpark Alter Schlachthof (Karlsruhe)

Ein Trailer zur Arbeit [hier](#).

Am 15.05. findet im Rahmen der Europäischen Kulturtage Karlsruhe (EKT) im Kreativpark Alter Schlachthof ein Kulturspaziergang statt. Zu sehen gibt es 17 Lichtinstallationen und Medienkunstobjekte, darunter die Arbeit *The EF* von Benjamin Breitskopf und Philippe Mainz.

Anmeldungen [hier](#).

Michael Goller (li) und Peter Piek (re) Jewells in ihrem Atelier.

"ateliers were never closed" im Mai

Rythm Rhymes Ritual

Peter Piek und Michael Goller

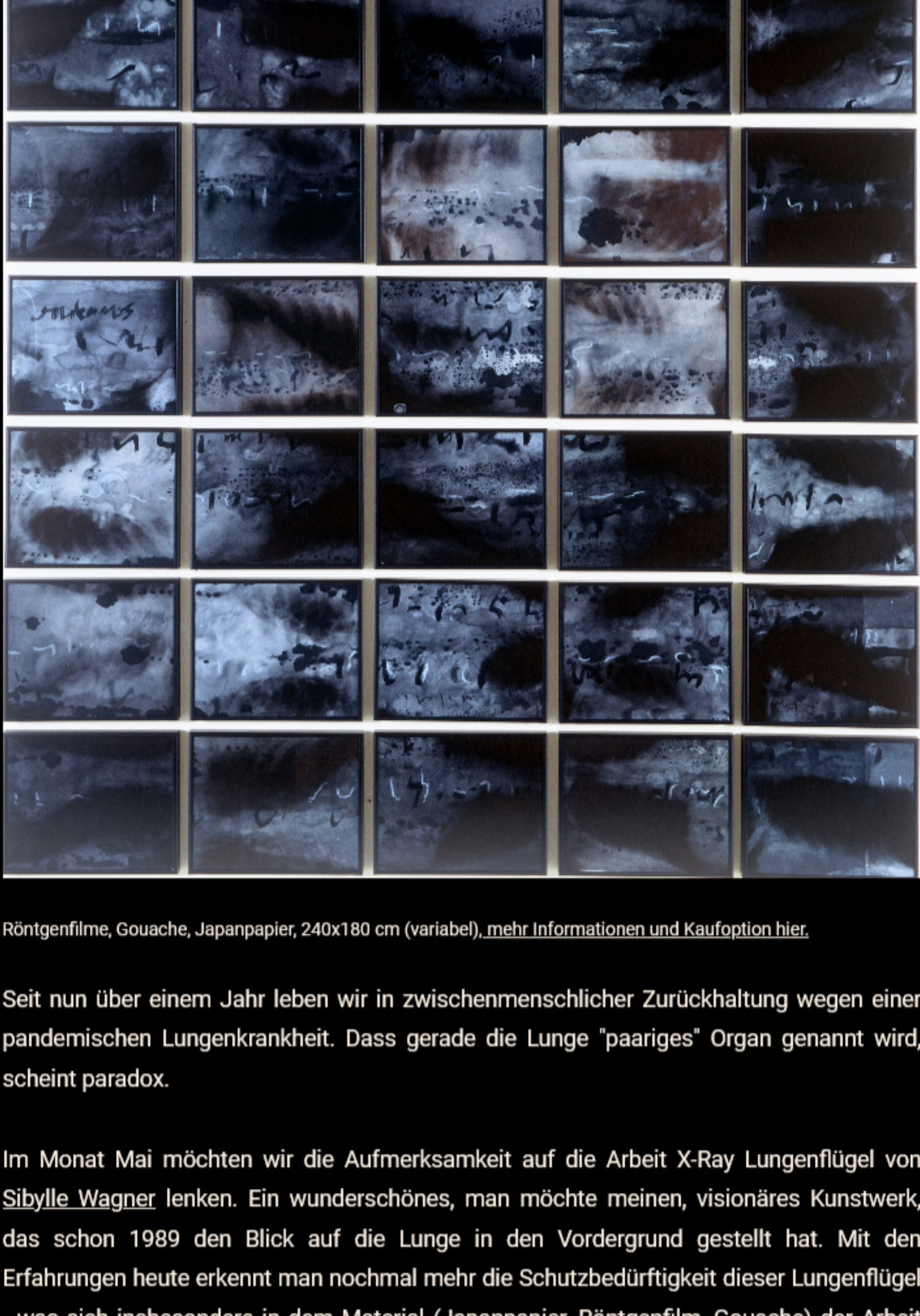
Atelier (Leipzig und Chemnitz)

Durch eine Mail an mail@ato.black kann ein Termin zur Besichtigung im Atelier von Michael Goller (Chemnitz) oder im Atelier von Peter Piek (Leipzig) vereinbart werden.

Michael Goller schreibt zu der Zusammenbreit mit seinem Künstlerfreund Peter Piek:

Ich habe Peters Installation Anfang April gesehen und war von deren Aura irgendwie berührt, im Gespräch stellte sich heraus, dass ja gerade die Elemente Rhythmus und Ritual immer wieder auftauchten, um sich dem Inhalt anzunähern. Und da war dann die Idee, das auch zu teilen und auszuloten.

X-RAY LUNGENFLÜGEL (ein Kunstwerk von Sibylle Wagner)



Röntgenfilme, Gouache, Japanpapier, 240x180 cm (variabel), mehr Informationen und Kaufoption [hier](#).

Seit nun über einem Jahr leben wir in zwischenmenschlicher Zurückhaltung wegen einer pandemischen Lungenkrankheit. Dass gerade die Lunge "paariges" Organ genannt wird, scheint paradox.

Im Monat Mai möchten wir die Aufmerksamkeit auf die Arbeit X-Ray Lungenflügel von Sibylle Wagner lenken. Ein wunderschnöses, man möchte meinen, visionäres Kunstwerk, das schon 1989 den Blick auf die Lunge in den Vordergrund gestellt hat. Mit den Erfahrungen heute erkennt man nochmal mehr die Schutzbedürftigkeit dieser Lungenflügel - was sich insbesondere in dem Material (Japanpapier, Röntgenfilm, Gouache) der Arbeit zeigt.

Sibylle Wagner selbst sagt zu ihren Röntgenarbeiten, dass sie daran insbesondere die Tatsache reizt, die Innenwelt nach außen zu legen. Sie fasziniert das Spiel mit Lichtschlitzen, Transparenz und Hintermalungen.

Eine weitere Besonderheit an der Arbeit X-Ray Lungenflügel ist es, dass sie variabel aufgehangen werden kann und damit eine immer neue Wirkung entfaltet.

Alle Informationen und Kaufoption [hier](#).

MANIFEST

2

ato.black spricht sich für einen

FAIREN & TRANSPARENTEN KUNSTMARKT

aus

Punkt 2 unseres Manifests, welches Ausgangspunkt unseres Schaffens, unserer Vision und unseres Netzwerks ist:

2. ato spricht sich für einen fairen und transparenten Kunstmarkt aus mehr unter [Transparenz](#)

Das gesamte Manifest - [hier](#)